

Fraktion DIE LINKE / Rednerin Renate Vehlow /Fraktionsvorsitzende

Rede zum Haushalt am 11.12.2014 – SVV Werder (Havel)

Sehr geehrte Frau Gottschalk, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Saß, sehr geehrte Abgeordnete, werte Gäste,

Die Haushaltsdiskussion spiegelt auch immer die Politikschwerpunkte der einzelnen Parteien wieder.

Die LINKE sieht mit dem Haushalt für das Jahr 2015 in unserer Stadt **keine Politik, die aus ihrer Sicht soziale wichtige Schwerpunkte behandelt.**

Unsere, zum wiederholten Male, gestellten Anträge werden im Haushalt nicht miteingeordnet und damit werden die Interessen von einem Teil der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in keiner Weise Rechnung getragen.

Ist das nun Ignoranz oder wie sollen wir dies bewerten?

Wiederum stellen wir fest und - müssen das - hier im Stadtparlament ausdrücklich betonen, sehen wir keine wahrhaftige Planung der Einnahmen. Für eine reale Beurteilung der jetzigen Haushaltslage fehlen den Fraktionen die Jahresabschlüsse 2012 und 2013. Das soll sich ja bei uns bis 2015 ändern.

Weiterhin betonen wir hiermit erneut, dass seit Jahren die Steuereinnahmen – die Gewerbesteuer und der Anteil an der Einkommensteuer in Werder (Havel) - zu niedrig angesetzt werden. Und jedes Jahr fallen die Steuereinnahmen wesentlich höher aus, als im Haushaltsplan angesetzt, d.h. keine wahrhaftige Planung der Einnahmen.

Die Schere zwischen Planung und Ergebnis ist im Planjahr 2015 nicht so groß wie in den vorangegangenen Jahren, geht aber dennoch unserer Meinung nach, an eine realistische Planung vorbei.

Zu unseren Änderungsanträgen:

Wir wollen, dass mit diesem Haushalt angefangen wird, dass auch andere, wichtige soziale Akzente in dieser Stadt gesetzt werden.

Diese Woche wurde der OECD-Bericht (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa) zur Armut präsentiert und bewertet. Es wurde festgestellt, dass die Schere zwischen Arm und Reich in vielen der 34 OECD-Länder so groß wie seit 30 Jahren nicht mehr ist und auch in Deutschland weiter auseinanderdriftet.

Armut in Deutschland, in einem der reichsten Länder der Welt, leben Millionen Menschen in (Einkommens-)Armut oder sind unmittelbar von ihr bedroht. 19,6% der Bevölkerung leben bei uns in Armut oder sozialer Ausgrenzung.

Auch bei uns in Werder sind die Zahlen der Sozialbedürftigen, die in der Tee- und Wärmestube aufgefangen werden, gestiegen. Dazu wird jährlich ein Bericht angefertigt, der das belegt. Wir können doch als Kommune nicht darüber hinwegsehen. Wir müssen endlich auch auf diesem Gebiet **mehr** tun!

Der finanzielle Spielraum ist vorhanden - ohne Aufnahme von Krediten.

Deshalb fordern wir zum wiederholten Male:

- Die Elternbeiträge in den Kindertagesstätten, besonders für geringer verdienende Eltern zu senken – und die Lücke aus den Haushaltsmitteln zu schließen. Die Ansage im Wirtschafts- und Sozialausschuss, dass wir die Stadt schädigen wollen, ist doch wirklich an den Haaren herbeigezogen und eine böse Unterstellung. Auch wir sind hier verpflichtet worden. Wer sich eine Therme für über 18 Millionen Euro leisten kann, sollte wirklich einmal über solch eine Aussage nachdenken, letztendlich ist die Unterstützung der Sozialschwachen in Werder eine politische Entscheidung.
- Wir fordern: Einen aktiven Beitrag für eine noch bessere notwendige Schulsozialarbeit zu leisten. Das Land stellt hierfür mehr Mittel bereit, aber auch als Kommune müssen wir aktiv werden, um unsere Schulen mit Sozialarbeitern auszurüsten. Uns wurde im vergangenen Jahr mitgeteilt, dass die Stadt einen

Antrag an den Kreis gestellt hat und der Kreis aber die Mittel aus diesem Topf ausgeschöpft hatte. Wie sieht es in diesem Jahr 2014/2015 aus? Spiegelt sich im Haushalt nicht wieder.

- Wir wollen die HGW stärken – entweder durch mehr Eigenkapital oder in anderer geeigneter Form, Fördermittel, Stadtzusendungen - damit sie den Bau zukünftig bezahlbarer Wohnungen, insbesondere für junge Menschen in Werder vorbereiten und finanzieren kann! Das ist auch eine politische Entscheidung - entweder wir wollen oder wir wollen nicht!
Es kann nicht sein, dass die HGW 2015 nur 3 Wohnungseinheiten bauen will, aber konzentriert als Bauträger öffentlicher Gebäude auftritt.
- Und wir fordern, der verstärkten Nachfrage der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, unserer Gäste und Besucher nach öffentlichen Toiletten im Zentrum der Stadt, Rechnung zu tragen.

Weiterhin lehnen wir die **Erhöhung der Grundsteuern** ab, weil sie ein völlig falsches Signal für die Menschen in der Stadt sind. Sie führt unmittelbar zu Mieterhöhungen (durch die direkte Umlage der Erhöhung auf die Mieter) und sie ist finanziell nicht notwendig! Auch wenn die Erhöhung als Pinatz dargestellt wird, so wie sie, Frau Saß, dass in der Presse und im Hauptausschuss bewertet und begründet haben.

Werder hat in den letzten Jahren einige neue Steuern eingeführt und erhöht. (Zweitwohnsitzsteuer, Kurtaxe, jetzt die Erhöhung der jährlichen Grundsteuern).

Dann leisten wir uns aber auf der anderen Seite eine Therme, die einiges an unseren wertvollen kommunalen Mitteln verschlingt. Auch wenn sie Frau Saß sagen: „Die Bürger verstehen das.“ Ich kenne viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die über unseren „kleinen Flughafen“, sprich Therme, Witze machen und das nicht verstehen.

So muss unsere Fraktion die Linke **die Kritik auch zum Haushalt 2015**, wie leider seit Jahren, negativ zusammenfassen.

Und darum unsere Stimme gegen die Haushaltssatzung 2015.

Renate Vehlow
Fraktionsvorsitzende